

Römisch-katholische Pfarrei „Sankt Marien“ Zittau



Röm.-kath. Pfarrei „St. Marien“, Lessingstr. 18, 02763 Zittau

An den
Stadtrat der Großen Kreisstadt Zittau

Thomas Cech
Pfarrer
thomas.cech@pfarrei-
bddmei.de

Pfarrbüro Zittau (Di, Do, Fr)
Tel.: 03583 500 960

Außenstelle Löbau (Di)
Tel.: 03585 862 580

Außenstelle Ostritz (Mi)
Tel.: 035823 86 357

Zittau, 01.10.2025

Drohende Schließung des Christlichen Kinderhauses „St. Antonius“ Zittau Stellungnahme des Kirchenvorstandes der Pfarrei „St. Marien“ Zittau

Der Kirchenvorstand der Pfarrei „St. Marien“ Zittau hat von der Tatsache Kenntnis bekommen, dass die Stadt Zittau aufgrund zurückgehender Kinderzahlen für zwei Kinderhäuser die finanzielle Unterstützung einstellen müsse. Davon betroffen wäre auch das Christliche Kinderhaus „St. Antonius“ Zittau. Das würde zwangsläufig die Schließung zur Folge haben. Diese Information veranlasst den Kirchenvorstand der Pfarrei, nachfolgend Stellung gegen diese Pläne zu beziehen. Er drängt hiermit alle Entscheidungsträger in dieser Frage, diese Pläne kritisch zu überdenken, sie neu zu bewerten sowie diese zu korrigieren und eine andere Lösung für die Problematik zurückgehender Kinderzahlen zu erarbeiten.

Ein gewichtiges Argument für den Erhalt des Christlichen Kinderhauses ist die Frage nach einer Vielfalt von Trägern in der Stadt Zittau. Es ist das einzige Kinderhaus der Stadt, welches einen christlichen Träger hat und versteht sich explizit nicht als nur katholisches Kinderhaus. Ganz bewusst haben sich die Initiatoren Anfang der 90er Jahre gemeinsam mit den anderen christlichen Gemeinden der Stadt, konkret mit der evangelischen und methodistischen Gemeinde, in Verbindung gesetzt, um für dieses Kinderhaus ein gemeinsames inhaltliches Konzept zu entwickeln. Dass der Titel „Christliches Kinderhaus“ lautet und eben nicht „Katholisches Kinderhaus“, ist kein Zufall, sondern bewusste Programmatik. Eine christliche Kita, welche die freie Religionsausübung gewährleistet, war nach den 40 Jahren DDR-Zeit ein Novum in Zittau. Das war eine der guten Früchte, welche die friedliche Revolution 1989 mit sich gebracht hat. Mit der Schließung des Kinderhauses würde das christliche Profil aus der Vielfalt verschiedener Profile auf dem Gebiet der Kitas vollständig und dauerhaft eliminiert. Eine solche Verarmung in der Vielfalt kann nicht ernsthaft gewollt sein.

Ein zweites wichtiges Argument für den Erhalt des Christlichen Kinderhauses sehen wir in der Tatsache, dass inzwischen der Caritasverband Oberlausitz e.V. die Trägerschaft innehat. Die Vielfalt der Wohlfahrtsverbände verarmte vor einigen Jahren, als die Caritas ihre Beratungsstelle in Zittau schloss und sich gänzlich aus der Stadt zurückzog. Dem Trägerwechsel des Christlichen Kinderhauses von der Katholischen Pfarrei hin zur Caritas ist es zu verdanken, dass diese nun wieder neu in der Stadt Zittau präsent war. Zudem sollte durch den Trägerwechsel eine dauerhaft

Römisch-katholische Pfarrei „Sankt Marien“ Zittau
Lessingstr. 18
02763 Zittau

Tel. 03583 500 960
Fax 03583 500 969

Mail: info@wegkreuz.de
www.sankt-marien-zittau.de

Bankverbindung:
IBAN: DE26 8505 0100 3000 2001 33
BIC: WELADED1GRL

qualitätsvolle Arbeit des Kinderhauses gewährleistet werden. Durch die Zusammenlegung der drei katholischen Pfarreien Zittau, Löbau und Ostritz im Jahre 2019 war das für den Pfarrer der neuen und großen Pfarrei nicht mehr zufriedenstellend leistbar. Da die Caritas Träger verschiedener Kinderhäuser ist, hat man nun einen kompetenten, einen erfahrenen und vielfältig vernetzten Player in der Stadt Zittau. Durch die Schließung des Christlichen Kinderhauses würde man die Caritas erneut und diesmal sicher endgültig aus Zittau verdrängen. In unseren Augen kann es nicht ernsthaft gewollt sein, die Vielfalt der Wohlfahrtsverbände in der Stadt Zittau zu dezimieren.

Ein weiteres wichtiges Argument für den Erhalt des Christlichen Kinderhauses wird dann sichtbar, wenn man auf die ehrenamtliche Arbeit der Erzieherinnen schaut, die sie im Übrigen auch für die Stadtkultur erbringen. In diesem Zusammenhang ist unbedingt auf das jährliche Martinsfest der Stadt Zittau zu blicken. Hier wird der Gedanke der Nächstenliebe in einer Weise öffentlich präsent gehalten, was wesentlich mehr ist als ein Lampionumzug mit Brötchenteilen. Wie breit und wie dankbar der Martinstag von vielen, vielen Familien angenommen wird, weiß jeder, der an diesem Tag zum Martinsspiel in die katholische oder evangelische Kirche gekommen ist bzw. den Abschluss auf dem Marktplatz der Stadt Zittau besucht hat. Diese Veranstaltung wird wesentlich auch mit vom Christlichen Kinderhaus vorbereitet. Wer diese Kita schließen möchte, stellt also auch dieses ehrenamtliche Engagement mit zu Disposition und damit mit hoher Wahrscheinlichkeit auch das Martinsfest der Stadt Zittau. Das kann eigentlich so nicht gewollt sein.

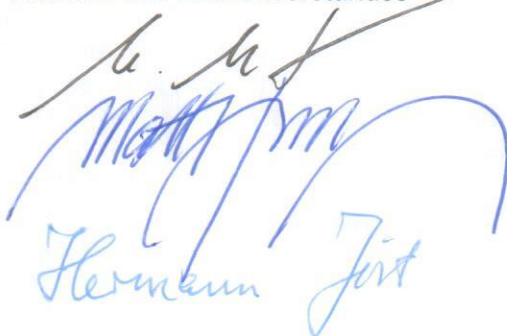
Wir sind uns als Kirchenvorstand bewusst, dass die Stadt Zittau angesichts zurückgehender Kinderzahlen vor großen Herausforderungen steht. Allerdings haben wir zugleich den deutlichen Eindruck, dass die geplante Einstellung der Finanzierung des Christlichen Kinderhauses der Bedeutung dieser Einrichtung in keiner Weise gerecht wird. Wir hoffen sehr, mit dieser Stellungnahme gleich eine Reihe gewichtiger Argumente für den Fortbestand der Einrichtung mit in die Waagschale geworfen zu haben. Diese Zielsetzung trägt dem Subsidiaritätsprinzip Rechnung, welches für jegliches Agieren der Kommune fundamentale Bedeutung besitzt. Darüber hinaus würde der Fortbestand der Einrichtung gleichzeitig der historischen Bedeutung des Hauses gerecht: Ursprünglich als Jugendhaus gebaut, dann als Altenheim genutzt, nun ein Kinderhaus – das steht für ein rund hundertjähriges soziales Engagement der katholischen Kirche in Zittau. Das Christliche Kinderhaus war die erste Kita in freier Trägerschaft unserer Stadt. Die Schließung wäre in diesem umfänglichen Kontext wahrhaft kein gutes Zeichen, das mit Sicherheit auch von unseren ökumenischen Partnern ebenso kritisch betrachtet wird, wie wir es hier getan haben.



Thomas Cech, Pfarrer



Vertreter des Kirchenvorstandes



Hermann Jost